

BUND Lübeck, Glockengießerstr. 42a, 23552 Lübeck

Herrn Bürgermeister  
Jan Lindenau  
Rathaus  
23539 Lübeck

Datum: 26. Juni 2019

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,

mit unserem Schreiben vom 08. April dieses Jahres an Senator Hinsen haben wir u.a. auf die Gefahr der Einspülung von Kunststoffgranulat in die Wakenitz vom neuen Kunstrasen-Sportplatz Falkenwiese hingewiesen. Schneller als erwartet hat die Realität unsere Befürchtungen bestätigt. Nur mit erheblichem Aufwand konnte das infolge Starkregens massenweise eingeschwemmte Granulat weitgehend wieder aus der Wakenitz entfernt werden.

Ungeklärt ist, ob und in welcher Größenordnung auch Mikroplastik-Partikel in die Wakenitz gelangt sind.

Wir gehen davon aus, dass Granulat vom Sportplatz nicht nur in die Wakenitz, sondern auch in die platzumgebenden Landflächen gespült wurde. Einträge in die unmittelbare Umgebung waren bereits kurze Zeit nach Inbetriebnahme des Platzes feststellbar, und zwar ohne vorherigem Starkregen. Der BUND hat dieses vor einigen Wochen durch eigene Untersuchungen nachgewiesen und mit Fotos belegt.

Es ist darüber hinaus möglich, dass Kunststoffgranulat infolge des Starkregens auch von anderen Kunstrasenplätzen in Lübeck in die Umgebungsflächen und in das Entwässerungssystem der Stadt und so in Wakenitz oder Trave bzw. in die Kläranlagen gelangt ist. Permanent „schleichende“ Granulatausträge in das räumliche Umfeld sind ebenfalls unabhängig davon wahrscheinlich.

Starkregenereignisse, wie Mitte Juni werden nach Aussagen der Meteorologen infolge des Klimawandels häufiger als bisher auftreten. Realistischerweise ist mit weiteren noch in diesem Sommer zu rechnen.

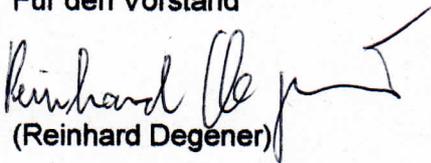
Die Entwicklung gibt uns Anlass, von der Lübecker Verwaltung und Politik schnelles, vorbeugendes Handeln einzufordern:

1. Alle betroffenen Kunstrasenplätze in Lübeck sind bezüglich der Emission von Kunststoffgranulat und -partikel in die umgebenden Flächen und in die Entwässerung zu untersuchen. Belastete Flächen sind unverzüglich zu sanieren.
2. Auffangvorrichtungen zur Verhinderung von Granulatausträgen sind unverzüglich so herzustellen bzw. technisch zu verbessern, dass kein Granulat mehr in umgebende Flächen und in die Entwässerung gelangen kann - weder bei Extremwetterereignissen noch unter normalen Bedingungen.
3. Auf den bestehenden Kunstrasenplätzen ist Kunststoffgranulat baldmöglichst durch andere umweltschonendere Füllmittel - vorzugsweise durch Quarzsand - zu ersetzen. Dieses gilt vorrangig für den Platz an der Falkenwiese.

4. Die Umwandlung bestehender Natur- in Kunstrasenplätze und die Anlage neuer Kunstrasenplätze dürfen nicht mehr genehmigt bzw. gefördert werden.
5. Bestehende Kunstrasenplätze sind in der Regel nach Ende der Lebensdauer des Kunststoffbelags (10 bis 20 Jahre) in Naturrasenplätze umzuwandeln.

Das aktuelle Ereignis an der Stadtwakenitz in unmittelbarer Nähe zum Freibad scheint wegen frühzeitigen Bemerkens und Eingreifens in seinen Folgen noch einmal glimpflich verlaufen zu sein. Es sollte als Warnung und deutlicher Hinweis verstanden werden, dass dringender Handlungsbedarf besteht, um zukünftig große Umweltschäden und hohe Kosten zu vermeiden.

Mit freundlichen Grüßen  
Für den Vorstand

  
(Reinhard Degener)

gez.

(Uwe Friedrichsen)

Anmerkung:

Dieser Brief geht mit gleichem Inhalt an alle Senatoren und alle Bürgerschaftsfraktionen